

# Er blickt in das Wesen der Bäume

**Ausstellung** Holzkünstler Bernhard Schmid hat eine besondere Beziehung zur Natur

**VON GERTRUD ADLASSNIG**

**Günzburg** Zu sagen, Bernhard Schmid schaffe Holzskulpturen, würde die kreative Arbeit des Rettenbacher Holzkünstlers unverhältnismäßig einschränken, den Fokus lediglich auf das fertige Objekt lenken. Für Schmid bedeuten seine Werke weit mehr. Es sind Teile von Bäumen, die er selbst gefunden, ausgesucht, in seinem Atelier gefertigt hat. Und mit denen er in eine enge kommunikative Beziehung getreten ist, die ihm letztlich vorgegeben hat, was entstehen soll.

Er kennt die Geschichte eines jeden Stücks, das er in unzähligen Arbeitsschritten verwandelt, hält sie fest in Fotografien und kurzen Notizen, die das in ein Kunstwerk mutierte Stück Natur an seine Wurzeln anbindet. Holz ist für Schmid kein toter Werkstoff. „Der Baum hört nicht auf zu leben, wenn er abgeschnitten wird von seinen Wurzeln“, ist seine Überzeugung. Und deshalb arbeite er nicht an dem Objekt, sondern mit ihm, gönnt ihm auch eine Ruhepause, eine Zeit des Schweigens, bis sich erneut eine Beziehung entwickelt zwischen den beiden, zwischen dem Menschen und dem Material. Mit dieser Zugangsweise gelingt es Bernhard Schmid, die Dynamik, Eleganz, Kraft

**Bernhard Schmid – mit dem Ast einer Süntelbuche – stellt in der Sparkasse aus.**

Foto: Gertrud Adlassnig

und Leidenschaft herauszuarbeiten, die in seinem Baumstück lebt.

Die Ausstellung „Freiraum Rotgold“ in der Sparkassenhalle in Günzburg (bis 10. Oktober) versammelt 27 hochkarätige Skulpturen. Laudator Alexander Bauer eröffnete den Vernissagegästen als Theologe eine neue Herangehensweise an die schmidtschen Skulpturen. Die Musik von Jitka Müller war mit ihrer intensiven Stimme und nachdenklichen Texten eine kongeniale Begleiterin für ein intensives Kulturexlebenis. Bauer hob die ungewöhnliche Weltsicht seines Freundes Schmid hervor, dem es gelinge, in das Wesen der Dinge, und besonders der Bäume zu schauen. Im gestalterischen Prozess verschmelzen die Geschichten von Meister und Material.

Die Werke erzählen Geschichten vom Werden und Vergehen, von Liebe und Trennung, von Licht und Dunkelheit. Diese Werke berühren, sie lassen sich berühren, die Wärme ihres Materials erspüren.

